Berufsschule
Berufsfachschule
Fachoberschule
Berufsoberschule
Berufliches Gymnasium

Erasmus+

Lissabon, Portugal – Juli und August 2025

Mein Name ist Leonie Bär und ich bin 22 Jahre alt. Im Rahmen meiner Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten im Bezirksamt Reinickendorf und an der Louise-Schröder-Schule habe ich durch das Erasmus+ Programm die Möglichkeit bekommen, ein Auslandspraktikum zu absolvieren. Auf der Infoveranstaltung haben mich die Präsentationen ehemaliger Teilnehmer*innen begeistert und die Förderung durch die EU hat den Auslandsaufenthalt noch greifbarer gemacht. Nun ist das Praktikum absolviert und ich freue mich, über meine Erfahrungen berichten zu können.

Vorbereitungen

Die Vorbereitungen auf das Praktikum haben schon Monate vorher gestartet und wurden von den Videokonferenzen und Hilfestellungen des Erasmus-Teams begleitet. Eine der beiden Hürden war das Finden einer passenden Praktikumsstelle, die vom Aufgabenbereich her meiner Ausbildung nahe kommt. Portugiesische Behörden fielen aufgrund der Sprachbarrieren leider raus, aber beim Stöbern habe ich in einem älteren Praktikumsbericht das Unternehmen DiscoverLisbon gefunden und mein Glück mit einer Bewerbung versucht. Das zuständige Team hat schnell geantwortet und die Kommunikation während des gesamten Bewerbungsprozesses war super. Mit Unterzeichnung des Learning Agreements stand mein Praktikumsbetrieb fest und ich konnte mich nun an die Wohnungssuche machen. Die Plattform ErasmusLifeHousing hat mir da sehr weitergeholfen, sie ist speziell auf Erasmus-Teilnehmende ausgelegt und ich habe nach ein wenig Hin und Her mit dem Datum ein nettes kleines Zimmer in der Nähe meiner Arbeit gefunden. Unmittelbar vor der Abreise habe ich mich um die letzten Dokumente gekümmert, die noch unbedingt mit mir mussten, und mit riesiger Vorfreude Juli-und-August-gerechte Kleidung in meinen Koffer gepackt.

Angekommen

Nach meiner Ankunft in Lissabon wurde mir meine anfängliche Aufregung von der liebsten und aufgeschlossensten Vermieterin genommen, die ich je hatte. Durch ihre portugiesisch-amerikanischen Wurzeln war die Kommunikation überhaupt kein Problem und auch während meines gesamten Aufenthalts war sie immer ansprechbar bei Problemen gewesen. Mein Zimmer in der 5er-WG hat mir gefallen und auch das Bad und die Küche waren sehr gut ausgestattet. Die Einrichtung war nicht die aller modernste, aber sie hat vollkommen ausgereicht und hygienetechnisch konnte ich mich über die Unterkunft auch nicht beschweren. Gelegen ist die Wohnung, genau wie DiscoverLisbon, in Bairro Alto, dem Party-District in Lissabon. In kleinen belebten Straßen und Gassen finden sich hunderrte Bars, Kneipen, Restaurants und Fado-Häuser, unter anderem auch sehr viele queere Bars. Jede Nacht waren unzählige Menschen auf den Straßen unterwegs und haben gefeiert. Ich war sehr oft Teil dieser Menschen, konnte aber in den anderen Nächten trotzdem zum Glück sehr gut schlafen und mich erholen. Am morgen waren die Straßen

wieder ruhig und mehrmals in der Woche hat es ganz leicht nach Chlor gerochen, nachdem der Kopfsteinpflaster gereinigt wurde und dann feucht in der Sonne glitzerte. Die kleine Gasse meiner Wohnung und den Blick aus meinem Fenster vermisse ich mit am meisten.

Mein Praktikumsbetrieb

In meinem Praktikumsbetrieb wurde ich sehr lieb vom gesamten Team aufgenommen und wurde langsam und Schritt für Schritt in die verschiedenen Aufgaben eingearbeitet. Bei DiscoverLisbon handelt es sich um ein kleines Tourismusunternehmen und ich habe in verschiedenen Bereichen inner- und außerhalb des Büros gearbeitet. Bei den Meeting-Points ging es darum, den Start der Stadtführung zu koordinieren und die Teilnehmenden im Buchungssystem einzuchecken. Außerdem war ich der Draht zwischen den Gästen und dem Unternehmen, bei speziellen Touranfragen in einer anderen Sprache beispielsweise. Im Büro haben klassische Backoffice-Aufgaben meine Arbeitstage gefüllt. Ich habe mit den anderen Praktikant*innen Meetings vor- und nachbereitet und regelmäßig die Website und die verschiedenen Produkte des Unternehmens auf Fehler und Unstimmigkeiten überprüft. Am Anfang war ich auch unterstützend zu einer anderen Praktikantin im Social-Media-Bereich eingeteilt, wir haben Bilder und Texte für die Website und die verscheiden Kanäle überarbeitet und vorbereitet.

In der zweiten Hälfte meines Praktikums war ich zusätzlich noch für Gehaltstabellen der PubCrawl-Tourguides zuständig. Die Einnahmeberichte der jeweiligen Abende habe ich in Excel eingepflegt und Sanktionen bzw. Bonuszahlungen vermerkt. Außerdem war ich für die Pflege des Inventar der PubCrawl Abteilung zuständig und habe die Materialausgaben an die Guides vorbereitet. Diese Arbeit der zweiten Hälfte hat mir besonders Spaß gemacht und mein Manager hat mir zusätzlich noch kleine Präsentationen zum Thema „Fehler eines Teamleiters/ Managers“ gegeben und welche Lösungsansätze in der freien Marktwirtschaft angewandt werden können.

Meine Manager und ich haben, im Rahmen der Möglichkeiten, versucht meinen Aufgabenbereich an meine Ausbildung anzulehnen. Ich war mit meinem Praktikumsbetrieb größtenteils zufrieden, als besonders wertvoll habe ich die Aufgaben empfunden, bei denen ich direkt in Kontakt mit den Gästen treten und diese beraten konnte. Im Vorfeld wurden mir meine Aufgaben mitgeteilt, der Umfang bestimmter Tätigkeiten, die vorher als Nebentätigkeiten beschrieben wurden, hat mich dann aber doch leicht überrascht. Außerdem wurde von uns Praktikant*innen ohne vorherige Absprache verlangt, außerhalb des Büros mit unseren persönlichen Endgeräten und mobilen Daten zu arbeiten, vom Unternehmen wurde nichts zur Verfügung gestellt.

Meine Freizeit

Die Freizeitgestaltungsmöglichkeiten im Sommer in Lissabon waren fast unendlich. In der Anfangszeit war Spazierengehen Unterhaltung genug, da ich mich an den hübschen Fliesenfassaden der Häuser nicht sattsehen konnte. Dabei gab es an fast

jeder Ecke eine kleine Bäckerei, die die berühmten Pastell de Nata verkaufen. Diese kleinen Blätterteigschälchen, gefüllt mit Pudding und bestreut mit Zimt sind zusammen mit einem kräftigen Espresso jeden Tag mein Pflicht-Nachtisch gewesen. Das archäologische Museum, Museu Arqueológico do Carmo, welches zur Hälfte openair ist, und das Fado-Museum, das die Entwicklung der traditionellen, portugiesischen Musik darstellt, kann ich besonders empfehlen. Durch die sieben Hügel um den Tejofluss gibt es in Lissabon zahlreiche Aussichtspunkte, sogenannte Miradouros, die einem den Blick über die ganze Stand und auf die andere Seite des Flusses ermöglichen. An das Auf und Ab der Straßen habe ich mich nach wenigen Tagen gewöhnt und schnell hat es zu meinen Lieblingsbeschäftigungen gehört, den Sonnenuntergang von einem dieser Miradouros zu bewundern. Mit den lieben Menschen, die ich durch meine Arbeit kennengelernt habe, habe ich an zahlreichen PubCrawls und Boot Partys teilgenommen und kleine Trips in die Umgebung von Lissabon und nach Porto unternommen. Zu meinen Lieblingsstränden gehört der Praia da Ursa und der Praia do Ribeiro do Cavalo in der Nähe von Sesimbra. Und egal, wo wir uns aufgehalten haben, es gab super leckeres Essen, ein klassisches Fischgericht, Bacalhau à Brás, ist mir besonders im Kopf geblieben.

Abschluss

Abschließend muss ich sagen, dass ich sehr, sehr dankbar bin für dieses Auslandspraktikum und die entsprechende Möglichmachung der EU im Rahmen des Erasmus+ Projekts. Ich habe viele wertvolle Erfahrungen gesammelt, neue Arbeitsmethoden kennengelernt und konnte dementsprechend meine „people-skills“ ausbauen. Es war eine neue, willkommene Herausforderung, zwei Monate in einem fremden Land ohne dazugehörige Sprachkenntnisse zu leben und ich habe deutlich gemerkt, wie ich, durch die damit einhergehende leichte Überforderung und das Managen dieser, als Person gewachsen bin und an Selbstsicherheit gewonnen habe. Einen solchen Auslandsaufenthalt kann ich nur jedem empfehlen!

Funded by the European Union

Co-funded by the European Union